



Abend -

Zeitung.

248.

Dienstag, am 17. October 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. S. Th. Winkler (Th. Hül.)

### Der Bergknaube.

Probe von bergmännischen Gedichten. \*)

Water, ich ma'gs nicht mehr leiden,  
Auf den Straßen so zu stehn;  
Mußt mich wie ein Bergmann kleiden,  
Und mit mir zum Schachte gehn.

Schlugst mir's ab mit Deinen Worten:  
Bist zu klein, du armer Tropf;  
Siehst Du, ich bin groß geworden  
Seit dem Jahr um einen Kopf.

Was die Leute sagen müssen!  
Als mein Bruder so groß war,  
Hat ihn schon ein Schuß zerrissen,  
Als er in den Schachten war.

Bist ja Steiger, kannst's ja machen,  
Brauchst die Großen nicht dazu;  
Mutter, schaff mir meine Sachen,  
Laß Dir nimmer wieder Ruh'.

Mußt mir auch ein Häufel geben,  
Ein recht spikes Eisen auch;  
Da soll's helle Funken geben  
Aus des Felsens hartem Bauch.

\*) Ich glaube ein gutes Werk zu thun, wenn ich diese Probe der poetischen Häufelstücke eines jungen Bergmannes, wovon die Ankündigung im Wegweiser der Abendzeitung steht, mit dem Wunsche begleite, daß eine zahlreiche Unterstützung daraus für ihn sich bilde und edle Menschenfreunde durch eine Unterzeichnung von 12 Gr. darauf in der Arnoldischen Buchhandlung dem nicht von innern, aber wohl von äußern Mitteln ganz entblößten Jünglinge zur Vervollendung seiner jetzt aus Mangel unterbrochenen Studien befähigen mögen. Es ist ein Sohn der Natur, der sich aber tapfer hervorarbeitet.

Wöttiger.

Schaffst mir auch ein knapps Leder,  
Und ein festliches Habit,  
Auf dem Schachthut man die Feder,  
Stolz, wie meines Hermann's, sieht.

Dann besuch' ich meinen Bruder,  
Setze mich zum Grabe hin,  
Sag' es dann dem todten Bruder,  
Daß ich auch ein Knappe bin.

Friedrich Müller.

### Die alten Bekannten.

(Fortsetzung.)

Meine schmerzliche Theilnahme an Adelaids beweinenwerthem Loose wickelt mich jetzt dem eigenen Wehegefühle. Weilhofs Entlassung und sein Abgang enthoben mich der strengen Behutsamkeit und mancher Rücksicht, die ich bis dahin mit aufopfernder Treue beachtet hatte, das Herz durfte sein Recht wieder geltend machen und es empfand jetzt vielleicht eben so tief als jene Hoffnungslose die Qual der Trennung und des innigen Verlangens, das ich bisher verleugnen mußte. Der Verlust der Güter steigert ihren Preis und nun ich ihn entbehren sollte, ward er das Ziel der dankbaren Zärtlichkeit, der bangenden Sehnsucht.

Jetzt trat die Kammerfrau ein, sie hörte mit Erstaunen von dem Rückfalle, der die Gräfin betroffen und ward veranlaßt, bis zu meiner Rückkehr im Zimmer zu bleiben, denn mich verlangte nach dem meinigem, um, wie Adelaide, dem Himmel mein Herzleid